

Definition Rheumatismus - Krankheiten des rheumatischen Formenkreises

- Wortwurzel: altgr. rheo ‚ich fließe‘
- Sammelbegriff für Erkrankungen Beschwerden am Stütz- und Bewegungsapparat, die mit fließenden, reißenden und ziehenden Schmerzen einhergehen
- je nach Schweregrad funktionelle Einschränkung
- Degenerative -"verschleißbedingte" rheumatische Erkrankungen (s.a. nächste Seite)
 - Arthrosen
- Stoffwechselstörungen, die mit rheumatischen Beschwerden einhergehen
 - Gicht und andere Kristallablagerungskrankheiten
 - Osteoporose
 - Hämochromatose (Eisenstoffwechselstörung)
- chronische bakterielle Gelenkentzündungen
 - meist i. Z. m. Operationen oder Injektionen in das Gelenk
 - meist Streptokokken - oder Staphylokokkenarten,
 - gel. Tuberkulose durch Aussaat von Erregern aus dem eigenen Blut
- Entzündlich-rheumatische Erkrankungen - Autoimmunerkrankungen:
 - Rheumatoide Arthritis - chronische Polyarthritits
 - Spondylitis ankylosans - Morbus Bechterew
 - Psoriasis-Arthritis
 - Reaktive Arthritis - Morbus Reiter
 - Kindliches Rheuma: Juvenile idiopathische oder chronische Arthritis
 - Systemische juvenile Arthritis (Morbus Still) u.a.

 - Kollagenosen - autoaggressive Bindegewebserkrankungen
 - Lupus erythematodes
 - Sklerodermie
 - Sjögren-Syndrom
 - Polymyositis und Dermatomyositis
 - Mischkollagenose - sog. Sharp-Syndrom
- autoimmunologische Gefäßerkrankungen - Vaskulitiden:
 - Purpura Schönlein-Henoch - Vasculitis allergica
 - Polyarteriitis nodosa (PAN)
 - Wegener-Granulomatose - Morbus Wegener,
 - Polymyalgia rheumatica
 - Churg-Strauss-Syndrom (CSS)
 - mikroskopische Polyangiitis (MPA)
- Weichteilrheumatismus
 - verschiedene Krankheitsbilder mit Schmerzsymptomen im Bereich von Muskulatur und Sehnen
 - Fibromyalgie-Syndrom
 - Chronische Sehnen- und Sehnenscheidenentzündungen - Tendopathien
 - Enthesiopathien - Sehnenansatzerkrankungen
 - Polymyalgia rheumatica (entzündlicher Weichteilrheumatismus durch autoaggressive Gefäßerkrankungen)
 - Polymyositis (s.o.)

Arthrosen

- Definition laut Pschyrembel: degenerative Gelenkerkrankung, die vorwiegend bei einem Missverhältnis zwischen Beanspruchung und Belastbarkeit der einzelnen Gelenkanteile u. -gewebe entsteht
- umgangssprachlich: "Gelenkverschleiß" oder "veerschleißbedingte" Gelenkerkrankungen
- häufigsten Symptome:
Gelenkschmerzen u. -geräusche, Bewegungseinschränkung, Steifigkeit u. Gelenkinstabilität
- Arthrose - betroffene Gelenke
 - etwa 5 Millionen Menschen haben Arthrose
 - Spondylarthrose - Wirbelsäulengelenke 60% d
 - Handgelenke 20 - 30%
 - Knie - Gonarthrose 25%
 - Hüftgelenke - Coxarthrose 7,5%
 - Fuß- und Zehengelenke 4 %
 - Ellenbogen 1 - 2%
 - Schulter 1 - 2%

zu unterscheiden

- primäre Arthrose:
 - durch Überbeanspruchung durch
 - hohes Körpergewicht
 - schwere körperliche Arbeit, sportliche Überlastung
 - durch Stoffwechselstörungen
 - altersbedingt durch verminderte Gewebeversorgung - Trophik
 - durch Stoffwechselerkrankungen - Stoffwechselstörungen
 - Diabetis mellitus
 - Gicht - Urikämie
 - im Rahmen allgemeiner Durchblutungsstörungen
 - Pseudogicht - Chondrokalzinose (Einlagerung von Kalziumpyrophosphat)
- sekundäre Arthrose:
 - angeborene Gelenkdysplasien - Fehlbildungen
 - Folge von Überbeanspruchung durch einseitige bzw. zu punktuelle Belastung
 - erworbene Dysplasien - Fehlbildungen
 - häufig als Folge von vorausgegangenen Entzündungen - Arthritiden
 - Folge von Gelenkverletzungen - Gelenktrauma
 - durch statische Fehlbelastungen
 - Skoliosen - seitlicher Wirbelsäulenschiefstand
 - Lordose - Hohlkreuz
 - X-Beine, O-Beine u.ä.
 - Fußfehlstellungen: Senkfüße - Plattfüße, Knickfüße

Naturheilkundlicher Denkansatz und Behandlungsgrundlagen für rheumatische Erkrankungen

- Rheumatische und degenerative Prozesse sind Ausdruck einer gestörten Gesamtstoffwechsellage und sind dementsprechend durch regulative basistherapeutische Verfahren zu behandeln
- Therapieziel ist die Wiederherstellung einer funktionierenden Grundregulation und einer normalen Stoffwechsellage
- folgende therapeutische Systeme und Ansätze sind für einen regulativen Behandlungsansatz geeignet
 - Humoralpathologie - humoralpathologischer Therapieansatz
 - Homotoxikologie
 - Biochemie nach Dr. Schüßler
 - Entsäuerung - Basentherapie: Wiederherstellung eines ausgeglichenen Säure-Basenhaushaltes
 - Komplexhomöopathie und klassische Homöopathie
 - Pflanzenheilkunde: bes. zur Anregung der Entgiftungsorgane
 - orthomolekulre Therapie und Ernährungstherapie

Antidyskratische Verfahren - Therapeutischer Ansatz

- Dyskrasie: falsche Zusammensetzung der „Säfte“
- Gedankenmodell entspringt der Humoralpathologie - Säftelehre:
Krankheit entsteht dort, wo sich im Körper „schlechte Säfte“ oder „Krankheitsstoffe“ ansammeln:
- Therapieansatz:
Ausleitung der „schlechten Säfte“ oder „Krankheitsstoffe“ über die antidyskratischen Heilverfahren; umgangssprachlich „Entgiftung“ oder „Blutreinigung“
- Etwas weiter bzw. zeitgemäßer ausgelegt sind Entgiftungsmaßnahmen: alle Verfahren, die die Tätigkeit der Entgiftungs- oder Ausleitungsorgane aktivieren
- als Entgiftungs- und Ausleitungsorgane sind zu begreifen:
 - Darm
 - Schleimhäute: Lunge, Nasen-Rachenraum, Nebenhöhlen, Schleimhaut des Vaginaltraktes
 - Leber und Galle
 - Niere
 - Haut
 - Immunsystem - Lymphsystem – Blutsystem

Antidyskratische Verfahren - Therapeutischer Ansatz

Zur Anregung der Entgiftungsorgane werden folgende Methoden verwendet

- externe Maßnahmen zur Aktivierung des jeweiligen Organs über Setzen eines cuti-visceralen Reiz auf die Organzone:
feuchtwarme Auflagen, Wickelanwendungen, Schröpfen, Baunscheidtieren, Quaddelungen u.a.
- Darmtrakt:
 - kurmäßige Darmreinigung durch Laxanzien - Abführmittel, Einläufe oder Darmspülungen
 - Brechverfahren - Erzeugung von Erbrechen
- Schleimhäute: Lunge, Nasen-Rachenraum, Nebenhöhlen
 - Sekreolytica und Expektorantien - schleimlösende und auswurfördernde Mittel
 - Schleimhautreizung: Nasenreflexmassage, Niespulver, Nasenspülungen
- Schleimhaut des Vaginaltraktes
 - Emmenagoga:
Blutandrang erzeugende Mittel zur Verstärkung der Menses - Verbesserung der Organtätigkeit
 - externe Maßnahmen:
heiße Sitzbäder, Heuwickel, Hüftwickel, Schröpfen, Baunscheidtieren, Blutegel
- Leber und Galle
 - pflanzenheilkundliche und homöopathische Mittel zur Unterstützung der Entgiftungstätigkeit der Leber
 - Cholagoga und Choloretika - Gabe von Mitteln und Pflanzen, die gallebildend und gallenflussfördernden sind
- Niere
 - Erhöhung der Trinkmenge, besonders heißes Wasser
 - Diuretika - Aquaretika : harntreibende Tees
- Haut
 - Förderung der Hautausscheidung durch schweißtreibende Pflanzen, Mittel oder Anwendungen
 - Derivation: Hautausleitung durch blasen- und pustelerzeugende Mittel und hautreizende Mittel
- Immunsystem - Lymphsystem
 - Eigenblutinjektionen und -zubereitungen
 - pflanzliche, biochemische und homöopathische Mittel mit Einfluß auf das Immunsystem und
- Lymphsystem
 - mikrobiologische Therapie : Gabe von bakterienhaltigen Präparaten als Immunmodulatoren
- Blutsystem
 - Blutentziehung, Aderlaß, Blutegel, Schröpfen, blutiges Schröpfen

Biochemischer Behandlungsansatz und Gelenkerkrankungen

- Das Wesen der Krankheit ist die pathogen veränderte Zelle. (Rudolf Virchow)
- Krankheit: Ausdruck der gestörten Funktion von krankgewordenen Zellen.
- Der Mensch - die Zelle kann nur gesund bleiben, wenn er die nötigen Mineralstoffe in erforderlicher Menge und im richtigen Verhältnis besitzt. (Molleschott)
- Alle Krankheiten entstehen durch einen Mangel an bestimmten lebensnotwendigen Mineralien.
- Es gibt keine Krankheit, die nicht mit einer Verschiebung der Mineralstoffe im Körper einhergeht. Das Fehlen eines Mineralstoffes wirkt sich entscheidend auf die Gesundheit des gesamten Organismus aus. Betroffen sind sowohl seelisch-geistige als auch körperliche Funktionen
- Durch Zuführung der fehlenden Stoffe tritt Heilung ein. Die im Blut und Gewebe vorhandenen anorganischen Stoffe - Mineralalze genügen zur Heilung aller Krankheiten, welche überhaupt heilbar sind.
- Die Zuführung der fehlenden Stoffe muß in solcher Verdünnung erfolgen, dass der Übertritt des heilsamen Salzes unmittelbar durch die Schleimhaut direkt ins Blut erfolgen kann: Schleimhäute der Mundhöhle, der Speiseröhre, des Schlundes.
- Die Verdünnung einer D6 bzw. D 12 entspricht (nach Schüssler) in etwa der natürlichen Konzentration - unmittelbar aufnehmbaren Form der Mineralien im Blut.

Der Einsatz folgender Salze ist bei Gelenkerkrankungen in Betracht zu ziehen

Einnahmeempfehlung: 3 x 2

Strukturerhaltende Mittel

Nr. 1 Calcium fluoratum - Bindegewebsstabilisierung

Nr. 11 Silicea - Bindegewebsstabilisierung, Entsäuerung

Nr. 2 Calcium phosphoricum - Knochenstabilisierung, Strukturerhalt

Schleimhautmittel - Regeneration und Pflege der Gelenkschleimhaut

Nr. 8 Natrium chloratum - Knorpelregeneration, verbesserte Gelenkekernnahrung

Nr. 4 Kalium chloratum - Schleimhautpflege, chronische Schleimhautentzündungen, Lymph- und Nierenmittel

Entzündungsmittel - Begleitentzündung

Nr. 3 Ferrum phosphoricum - wenn begleitende Entzündung;
Dosierung und Häufigkeit nach Stärke der Entzündung

Nr. 16 Lithium chloratum D6 - bei gichtisch rheumatischen Erkrankungen mit schmerzhafter Anschwellung und Versteifung der Gelenke

Ausscheidungs- und Entsäuerungsmittel

Nr. 9 Natrium phosphoricum - Entsäuerung

Nr. 10 Natrium sulfuricum - allgemeine Ausleitung und Entgiftung, extrazelluläre Entgiftung

Nr. 6 Kalium sulfuricum - Lebermittel, Ausleitung und Entgiftung, intrazelluläre Entgiftung

Nr. 23 Natrium bicarbonicum - Entsäuerung

Homotoxikologisches Therapieprinzip

- erstmalig formuliert in dieser Weise von Dr. Reckeweg
- wichtige Unterscheidung akute Krankheit und Leiden
- akute Krankheit
 - Selbstheilungstendenz, Körper versucht „Schadstoffe“ zu entfernen
 - Exkretionsprinzip
- chronische Krankheit
 - Versagen der Selbstheilungskräfte
 - Krankheit geht von der Peripherie - aus der humoralen Phase in die Degeneration - zelluläre Phase - Zellschädigung
 - Kondensationsprinzip
 - ohne therapeutische Intervention Prognose dubios
- Prinzip der Unterdrückung
 - wird ein akuter Krankheitsprozess unterdrückt besteht die Gefahr, dass es zu einer „Fixierung“ oder einem Umschlagen des Prozesses in ein degeneratives Geschehen kommt
- Prinzip des „biologischen Schnittes“
 - Umschlagen des Krankheitsgeschehens von der Selbstheilungstendenz in die Degeneration
 - progressive Vikariation: Voranschreiten der Erkrankung in die Degeneration - Leiden
 - regressive Vikariation: Rückentwicklung der Erkrankung vom Leiden in akute Reaktionsphasen
- wichtigster Therapieansatz
 - Rückentwicklung des Leidens von der degenerativen Phase in akute Reaktionsphasen - Ausscheidungphasen
 - Möglichkeit durch Methoden der Humoralpathologie und andere Umstimmungsverfahren

Rheumatische Erkrankungen - Basistherapie

1

1. Ernährungsumstellung - Vitalstoffsubstitution

- deutliche Reduktion oder zeitweise Meidung von tierischem Eiweiß - säurebildender Kost:
Fleisch, Wurst, Käse, Fisch, Ei, Meeresfrüchte
- Umstellung der Ernährung auf eine „leichte“ und vitalstoffreiche
Vollwerternährung mit einem hohen Gemüseanteil
- Stabilität der Darmflora beachten:
Reduktion von „Bakterienfutter“: Fette, Eiweiß, Süßmittel, Obstsaft
- Zufuhr von Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen wenn nötig
- konsequente Meidung von Nahrungsmittelallergenen !!

2. Ordnungstherapie

- Regulation - Harmonisierung der Lebensfunktionen
 - Essen, Trinken, Schlaf, Ruhepausen, Tageseinteilung
 - Bewegung, körperliche Belastung

3. Entgiftung und Ausleitung - antidyskratische Behandlung

- Purgation - Ausleitung über den Darm:
kurmäßige Gabe von Darmreinigungsmitteln - Laxanzien
- Antidyskratische Teemischungen
- Biochemie nach Dr. Schüßler
- homöopathische Komplexmittel
- Mittel m.B.a. Gelenksymptomatik - Entzündungssymptomatik auswählen

3. Darmsanierung

- Drei - Phasen - Konzept nach Kudritzki
- Ausschaltung des Darmes als Autointoxikationsherd und immunologisches Störfeld

4. Fasten oder Mayr - Kuren

- Saftfasten oder Teefasten
- Mayr - Kuren: Vollkur, Milch-Semmel-Diät, Entlastungsdiät

Rheumatische Erkrankungen - Basistherapie

2

5. Alkalisierung - Gaben von Basenmischungen

- azidotische Stoffwechsellage ist die Grundlage für chronische Entzündungszustände
- basenüberschüssige Ernährung !
- Basenmischungen: Natriumbikarbonat, Calcium-, Magnesium-, Kalium-, Natriumcitrat u.a.

6. Immunmodulation - unspezifische Umstimmungsverfahren

- Eigenblutinjektionen
- mikrobiologische Therapie
- Enzymtherapie: Gabe von proteolytischen Enzymen
- Organtherapeutika: Thymuspeptide
- Unspezifische Reiztherapeutika: Zubereitungen aus Insektengiften, Schlangengifte u.a.

7. Externe Begleitmaßnahmen

- Wickelanwendungen
 - mit Wasser versch. Temperatur und Einwirkzeit
 - Kälte und Verweildauer entsprechend der Entzündungsintensität
 - mit Arzneimittelzusatz (z.B. Retterspitz äußerlich), Salz, Essig, Arnika o.ä.
- Güsse, Abreibungen, Abduschungen
- heiße Teilbäder, Bäder
- Baunscheidverfahren - Pustulantien
- blasenziehende Anwendungen - Cantharidenpflaster
- Blutegelanwendungen - Hirudo medicinalis
- durchblutungsfördernde - hautreizende Anwendungen
- Senfmehlauflagen
 - Capsaicinoid, Nonivamid, Benzylnicotinat u.a.
 - Steinteer, Holzteer
 - Ammoniumbituminosulfonat (Ichthiol)
 - Campher, Rosmarin, Kieferöle, Tannenöle, Wacholderöl u.ä.
 - Heublumenkissen
- volksheilkundlich: Auflagen aus Meerrettich, Ingwer, Zwiebel u.ä.

Rheumatische Erkrankungen - Basistherapie

3

7. Externe Begleitmaßnahmen

- intra- oder subcutane Reizinjektionen - Reiztherapie:
 - Auszüge aus Mistel - *Viscum album*
 - homöopathisierte Insekten- oder Schlangengifte, Ameisensäure oder Milchsäure
 - Brennesseleinreibungen (nie größer als die eigene Handfläche; ev. Allergiegefahr)

- Externa mit ausgeprägter entzündungshemmender Wirkung
 - Lehm packungen
 - Quark packungen
 - Kohlwickel

 - Arnika - Arnikatinktur
 - Beinwell - *Symphytum officinale* - Zubereitung - Auflagen aus Beinwellwurzeln
 - Johanniskraut - Johanniskrautöl

 - Heparin: als Salben- oder Gelanwendungen

8. Ergänzende interne Begleitmaßnahmen

- Entzündungshemmende Pflanzen
 - Weihrauch - *Boswellia serrata*
 - Teufelskralle - *Harpagophytum procumbens*

 - Weidenrinde - *Salix alba*
 - Mädesüßblüten und -kraut - *Spiraea ulmaria*

- Mittel mit reparativem Effekt
 - Hyaluronsäure
 - intraartikuläre Injektion

 - Glucosamin und Chondroitin oder Methylsulfonylmethan
 - Effekt nicht unumstritten

Rheumatische Erkrankungen - Basistherapie

4

8. Energetische Systemregulation

- Klassische Homöopathie
- Bachblüten, Blütentherapien
- andere Verfahren

9. Psychotherapie - psychologische Beratung

- Beratungsgespräche
- Entspannungsverfahren, Atemtherapie, Yoga u.a.
- persönlichkeitsangepaßte Lebensweise erarbeiten

Beispiele für biochemische und homöopathische Mittel - Gewebemittel für die stabilisierende Behandlung von Gelenk- und/oder Knochenkrankungen und zur Gewebestabilisierung

JSO Bicomplex 21

Zusammensetzung :

Kalium chloratum D6, Kalium sulfuricum D6, Natrium chloratum D6, Natrium sulfuricum D6, Silicea D12, zu gleichen Teilen

Steirocall Tropfen

10 g enthalten - Arzneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge:

Acidum silicicum (Kieselsäure) Dil. D 12.....	1,4 g
Alchemilla vulgaris (Frauenmantel) Dil. D 6	0,6 g
Acorus calamus (Kalmus) Dil. D 6	1,0 g
Calcium carbonicum Hahnemanni (Austernschalenkalk) Dil. D 12	1,4 g
Calcium phosphoricum (Calciumhydrogenphosphat) Dil. D 12	1,4 g
Equisetum arvense (Ackerschachtelhalm) (HAB 1934) Dil. D 6 (HAB, V. 2a)	1,0 g
Ilex aquifolium (Stechpalme) (HAB 1934) Dil. D 6 (HAB, V. 2a)	1,0 g
Symphytum officinale (Beinwell) Dil. D 6	1,0 g

Steiroplex Tropfen

10 g enthalten - Arzneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge:

Acidum silicicum (Kieselsäure) Dil. D 12	2,5 g
Calcium carbonicum Hahnemanni (Austernschalenkalk) Dil. D 12	2,5 g
Calcium phosphoricum (Calciumhydrogenphosphat) Dil. D 12	2,5 g
Symphytum (HAB 34) (Beinwell) Dil. D 8 (HAB; V.3a)	2,5 g

gemeinsam potenziert über die letzten zwei Stufen mit Ethanol 30%.

Basensalz nach Kudritzki 2

Kalziumzitrat - Calcium citricum	40,0
Magnesiumzitrat - Magnesium citricum	20,0
Kaliumzitrat- Kalium citricum	80,0
Natriumzitrat - Natrium citricum	20,0

1/4 bis 1/2 Teelöffel über den Tag verteilt; ev. in Flüssigkeit und glasweise über den Tag

Kommentar: keine Einschränkung, was Art der Einnahme angeht. Zu jedem Zeitpunkt einnehmbar

Basensalz nach Dr. Erich Rauch

Natriumhydrogenkarbonat - Natriumbikarbonat - Natrium bicarbonicum	85,0
Kalziumkarbonat - Calcium carbonicum	60,0
Magnesiumzitrat - Magnesium citricum	20,0
Kaliumzitrat- Kalium citricum	15,0
Kaliumhydrogenkarbonat - Kaliumbikarbonat - Kalium bicarbonicum	10,0
Natriumphosphat - Natrium phosphoricum	10,0

Kommentar: Muß mindestens 1/2 Stunde vor der Mahlzeit mit viel Wasser genommen werden, da sonst die Magensalzsäure neutralisiert wird geommen werden

Antidyskratische Behandlung und Ausleitungsverfahren - Beispiele für Rezepturen

Blutreinigungstee Kudritzki Basis

Mariendistel Früchte	150,0
Orthosiphonisblätter	50,0
Brennesselkraut	50,0
Erdrauch	50,0
Löwenzahnwurzel mit Kraut	25,0
Birkenblätter	25,0
Goldrutenkraut	25,0

1 Liter oder mehr, über den Tag verteilt trinken,
2-3 gute EL / 1 Liter = 1 gut gehäufter EL / Becher, 10 Min. zugedeckt ziehen

Blutreinigungstee nach Kudritzki 2

Mariendistelsamen - Semen Cardui Mariae	100,0
Ackerschachtelhalm - Herba Equiseti	20,0
Bohnschalen - Fructus Phaseoli sine Semin.	20,0
Steinklee Kraut - Herba Meliloti	20,0
Holunderblüten - Flores Sambuci	20,0
Schafgarbenkraut - Herba Millefolii	20,0
(Faulbaumrinde - Cortex Frangulae)	20,0

1 Liter oder mehr, über den Tag verteilt trinken,
3 gute EL / 1 Liter = 1 gut gehäufter EL / Becher, 15 Min. zugedeckt ziehen

Homöopathisches Ausleitungsmittel

Nebel'sche Drainage :

Carduus marianus D 6	
Taraxacum D 6	
Solidago D 6	
Crataegus D 6	
Ceanothus americanus D 6	
Urtica urens D 6	aa ad 100,0

3 - 4 mal 15 - 20 Tropfen langsam im Mund zergehen lassen

Kudritzki'sche Drainage

Urtica D 4	
Solidago D 4	
Carduus marianus D 4	
Taraxacum D 4	
Okoubaka D 2	zu gleichen Teilen

3 - 4 mal 20 Tropfen langsam im Mund zergehen lassen oder
60 Tropfen in ein Glas Wasser und schluckweise über den Tag trinken